

Nachfolgend werden wesentliche Inhalte der **Bürgerinformationsveranstaltung und Bürgerversammlung „Verkehrsraumneugestaltung Walddorfer Ortsmitte“ UND „Verkehrsraumneugestaltung Waldenbucher Weg/Nonnengasse“ am Donnerstag, den 30. April 2015, 19:00 Uhr, Gemeindehalle** wie folgt zusammengefasst dargestellt:

Bürgermeisterin Silke Höflinger begrüßte sehr herzlich ca. 120 interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger zur Bürgerinformationsveranstaltung und -versammlung zu den Themen „Verkehrsraumneugestaltung Walddorfer Ortsmitte“ und „Verkehrsraumneugestaltung Waldenbucher Weg/Nonnengasse“ in der Gemeindehalle und dankte für die Teilnahme und das Interesse. Zugleich hieß sie Herrn Lothar Becker des Verkehrsplanungsbüros Prof. Kölz und Partner, Ludwigsburg, und Herrn Ambacher des gleichnamigen Walddorfhäslacher Ing.-Büros herzlich willkommen. Mit einer Power-Point-Präsentation (PPP) wurden die beiden Themen von der Bürgermeisterin (Vorstellung des verkehrlichen Ist-Zustandes und der geplanten Verkehrsneukonzeption einschließlich zukünftiger Shared-Space-Konzeption und Geschwindigkeitsreduzierung für die Herstellung einer höheren Aufenthaltsqualität in der Hauptstraße und Haidlingasse), dem Verkehrsplanungsbüro Prof. Kölz und Partner (Vorstellung der in Walddorf angestrebten Verkehrskonzeption im Vergleich zu anderen Städten wie Bad Wurzach und Ditzingen) und dem Ing.-Büro IBV Ambacher GmbH (Kreisverkehr: Planung und Ausführung) vorgestellt und mit den Mitbürgerinnen und Mitbürgern diskutiert.

Zum Thema „**Verkehrsraumneugestaltung Walddorfer Ortsmitte**“ erläuterte Bürgermeisterin Höflinger einleitend, daß dieses Projekt Bestandteil der städtebaulichen Neugestaltung der Ortskerne im Rahmen des Landessanierungsprogramms Baden-Württemberg ist, in welches die Gemeinde Walddorfhäslach im Jahre 2007 erfolgreich aufgenommen wurde und bislang über 3,0 MIO € reine Landesfördermittel für private und kommunale Projekte erfolgreich werben konnte. Die Gemeinde hat in den Ortsmitten zugleich mindestens das Dreifache dieser Landesfördermittelhöhe bereits investiert und in den letzten 7 Jahren sogar ca. 10'000 qm Grund und Boden erwerben können. Auf Grundlage des im Jahre 2012 durchgeführten Städtebauwettbewerbes mit Veröffentlichung und Ausstellung aller Planungsentwürfe im Juli 2012 und erstem Preis für das Stadtplanungsbüro Prof. Pesch und Partner, Stuttgart, setze man nun die damit verbundene Verkehrsneukonzeption und Neuordnung der Straßenräume um.

Bürgermeisterin Höflinger erläuterte weiter, daß es hierbei um drei wesentliche Themenbereiche gehe und stellte diese mit der PPP u.a. anhand von Luftbildern des Walddorfer Ortskernes wie folgt dar: In der bisherigen Kreisstraßennetzhierarchie (Bild bisherige Situation) sind die Haidlingasse (ca. 3.800 Kfz/24h) und die Hauptstraße (ca. 4.100 Kfz/24h) als Kreisstraße und der Talbrunnenweg (ca. 5.900 Kfz/24h) als Gemeindeortsstraße, letztere mit Sperrung für den Schwerlastverkehr, eingestuft. Die durch das Verkehrsplanungsbüro Prof. Kölz und Partner zuletzt im Sommer 2013 erhobenen Verkehrsdaten bestätigen jedoch zum wiederholten Male, dass der PKW-Hauptverkehr seit jeher durch den Talbrunnenweg fließt, ausschließlich der Schwerlastverkehr wird an der kurzen Verbindung von Kappel zur Stuttgarter Straße vorbei geleitet und führt somit zu mehr Verkehr in der Haidlingasse und vor allem in der Hauptstraße.

- Die vorhandenen Kreuzungsregelungen in den Bereichen Kappel/Talbrunnenweg/Haidlingasse/Friedhofstraße (Vorfahrtsregelung für Haidlingasse) und vor allem Talbrunnenweg/Stuttgarter Straße/Hauptstraße sorgen immer wieder für Irritationen, Verkehrsprobleme und Staus, insbesondere beim Linksabbiegen von der Stuttgarter Straße in den Talbrunnenweg und vom Talbrunnenweg in die Hauptstraße. Zur Verflüssigung des Verkehrs, der damit verbundenen Lärmreduzierung sowie für die Erhöhung der Verkehrssicherheit werde daher im Verkehrsknotenpunkt Talbrunnenweg/Stuttgarter Straße/Hauptstraße ein Kreisverkehr angeordnet und im Verkehrsknotenpunkt Kappel/Talbrunnenweg/Haidlingasse die bisherige Vorfahrt Haidlingasse entfernt und die Vorfahrt Kappel-Talbrunnenweg-Stuttgarter Straße eingerichtet (Bild zukünftige Situation).
- Auf den Kreisstraßen gilt Tempo 50 km/h. Sichere Fußgängerquerungen (Zebrastreifen), insbesondere in der Hauptstraße, werden bei dieser Geschwindigkeit von der Kreisstraßenverkehrsbehörde wegen nicht ausreichend vorhandener Sichtweite von straßenverkehrsrechtlich geforderten 100 Metern nicht genehmigt. Diese erforderliche Sichtweite kann wegen des S-kurvenartigen Straßenverlaufes Stuttgarter Straße-Hauptstraße-

Dettenhauser Straße nicht erreicht werden. Eine Reduzierung der Geschwindigkeit von bislang 50 auf 30 km/h wird nur bei Gemeindestraßen ermöglicht. Aus diesem Grund sollen die Hauptstraße und Haidlingasse zu Gemeindestraßen umgewidmet werden, damit eine Geschwindigkeitsreduzierung und eine damit verbundene Einrichtung einer Fußgängerquerung in der Hauptstraße ermöglicht werden kann. Außerdem soll durch die Geschwindigkeitsreduzierung der Schwerlastverkehr zunehmend aus dem Ort gehalten werden (Bild zukünftige Situation).

- Durch die geplante Verkehrsneuordnung mit Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 und ggf. auch 20 km/h erreicht man vor allem eine deutlich höhere Aufenthaltsqualität im Walddorfer Ortskern was wiederum der Steigerung der diesbezüglichen Attraktivität dient – besonders wichtig für die Einzelhandelsgeschäfte und die derzeitigen und zukünftigen Bewohner der Ortsmitte. Diese Attraktivität wird vor allem durch die sogenannte Shared-Space-Konzeption erreicht werden (ebener Verkehrsraum für alle Verkehrsteilnehmer, Differenzierung Fußgänger- und Autoverkehr vorrangig über Material), (Bild zukünftige Situation).



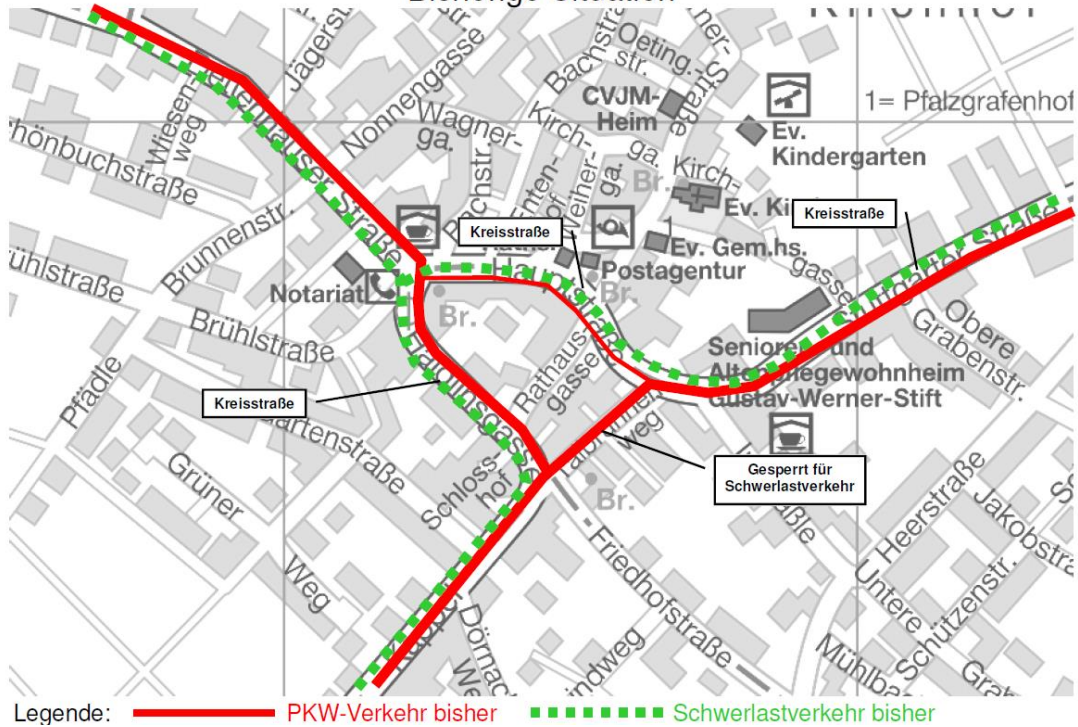
Bürgermeisterin Höflinger zeigte auch anhand der nachfolgenden Bilder, wie positiv sich alleine durch den Abbruch der bisherigen Stützmauer die Raumqualität im Bereich Stuttgarter Straße-Hauptstraße-Talbrunnenweg verändert hat.



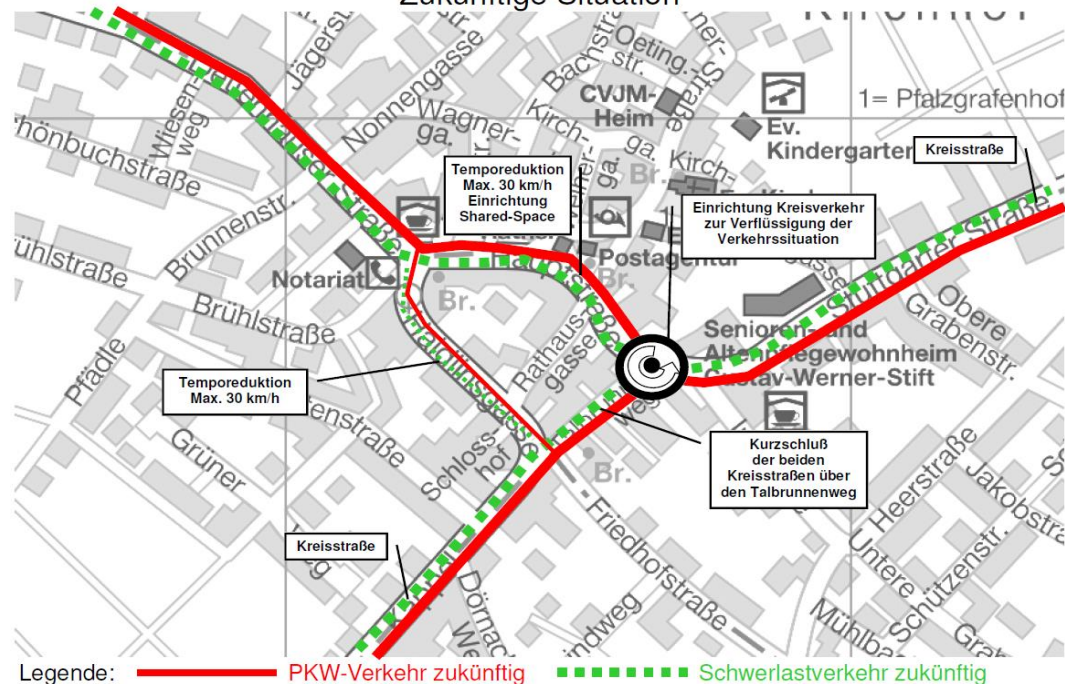
Kreuzung Stuttgarter Straße-Hauptstraße-Talbrunnenweg vorher/nachher: Verflüssigung des Verkehrs in Verbindung mit Lärmreduzierung und höherer Verkehrssicherheit sowie besserer Raumqualität.

Verkehrsplaner Becker, Ing.-Büro Prof. Kölz und Partner, erläuterte, dass vor der Realisierung des neuen Verkehrskonzeptes dieses in einem Probetrieb für ein halbes Jahr detailliert untersucht werden soll. Zur Erprobung der geplanten Neuregelung der Verkehrsführung wird vorbereitend ein zeitlich begrenzter Verkehrsversuch mit entsprechenden Abmarkierungen empfohlen. Ziel des Verkehrsversuchs ist es, die prognostizierten Verkehrsverlagerungen zwischen Hauptstraße und Haidlingasse im Praxisversuch abzuschätzen. Unterstützend gestalterische Maßnahmen (z.B. Zufahrtsbereiche, Straßenraumgestaltung, Belagswechsel) mit Einfluss auf das Verkehrs- und Geschwindigkeitsverhalten können im Verkehrsversuch nicht einbezogen werden. Die Praxisergebnisse können daher lediglich als Orientierung für die zukünftige Verkehrsabwicklung dienen. Weiter ging Herr Becker anhand von Bildbeispielen auf gelungene Projekte der Verkehrsneugestaltung mit Tempo 20 km/h in Bad Wurzach (15.000 Einwohner und 7.500 Kfz/24h) und in Ditzingen (25.000 Einwohner und 9.000 Kfz/24h) ein. Der Verkehrsfluß funktioniere in diesen deutlich größeren Städten problemlos. Zugleich erläuterte er, daß die sogenannte Shared-Space-Konzeption aus den Niederlande stamme und sich mehr und mehr auch in Deutschland durchsetze.

## Bisherige Situation



## Zukünftige Situation



Geschäftsführer Rainer Ambacher des gleichnamigen Ing.-Büros Walddorfhäslach erklärte die Ausführung und Umsetzung des Kreisverkehrs für den Probebetrieb und ging hierbei auch auf seine Erfahrungen in der Gemeinde Riederich ein, in welcher bereits vor Jahren ein Minikreisverkehr in ähnlicher Ausgangssituation erstellt wurde. Vorerst war ein Probebetrieb mit weniger Eingriff in den nördlichen gemeindeeigenen Grundstücksbereich geplant. Dadurch hätte der Kreisverkehr allerdings eine zu starke Querneigung auf der südlichen Kreisverkehrshälfte erhalten, weshalb die Ausbildung des Probe-Kreisverkehrs in der späteren endgültigen Lage umgesetzt wird. Hierfür war der Rückbau der Stützmauern entlang der Stuttgarter Straße/Hauptstraße erforderlich. Weiter ging Herr Ambacher auf die Schleppkurvensituation des Kreisverkehrs und die Überfahrbarkeit für den Schwerlastverkehr ein.

Zum Thema „**Verkehrsraumneugestaltung Waldenbacher Weg/Nonnengasse**“ erläuterte Bürgermeisterin Silke Höflinger mit einer Power-Point-Präsentation und anhand von Luftbildaufnahmen die in diesem Verkehrsbereich unübersichtlich bestehende Kreuzungssituation mit einem „fünfarmigen“ Knotenpunkt. Diese Kreuzungssituation soll zum Schutze aller Verkehrsteilnehmer und natürlich im Besonderen der Kinder, Schülerinnen und Schüler an der Gustav-Werner-Gemeinschaftsschule (GWGS) und aller Fußgänger übersichtlicher um- und neugestaltet werden. Hierfür konnte die Gemeinde im vergangenen Jahr das Grundstück zwischen Waldenbacher Weg/Äckerlesweg und „Nettoweg“ erwerben, so daß nun eine neue Verkehrsführung des „Nettoweges“, wie in den nachfolgenden Bildern dargestellt, umgesetzt und eine „vierarmige“ Kreuzung erstellt werden kann. Der Bereich des „Nettoweges“ parallel zur GWGS bleibt für Fußgänger und Radfahrer erhalten und wird für den motorisierten Verkehr gesperrt. Innerhalb des neu erworbenen Grundstückes wird zugleich auch Parkraum und weitere Spielfläche für die GWGS geschaffen.

Das Verkehrsplanungsbüro Prof. Kölz und Partner GmbH, Ludwigsburg, wurde in Verbindung mit dem örtlichen Ing.-Büro IBV Ambacher GmbH beauftragt, eine Konzeption für die Verkehrsraumneugestaltung und -führung im Verkehrsbereich Nonnengasse/Waldenbacher Weg/„Nettoweg“ sowie für eine Neugestaltung des Parkraumes an der GWGS einschließlich Bushaltestelle zu erstellen. Es wurden unterschiedliche Möglichkeiten für die Verkehrsführungen in den genannten Bereichen im Gemeinderat beraten. Vor dem Hintergrund der insgesamt vergleichsweise geringen Verkehrsmengen (Nonnengasse: ca. 600 Kfz/24h; Waldenbacher Weg: ca. 600Kfz/24h; Nettoweg: ca. 650 Kfz/24h) waren grundsätzlich alle Varianten umsetzbar. Der Gemeinderat hat sich für die Variante der Umleitung des „Nettoweges“ auf die Kreuzung Waldenbacher Weg/Äckerlesweg ausgesprochen.



Abschließend ging Bürgermeisterin Silke Höflinger noch auf das Thema „**Lärmaktionsplanung Kreisstraßen Stuttgarter Straße, Talbrunnenweg und Kappel**“ ein. Sie werde dieses Thema in den Gemeinderat zur Beratung und möglichen Beschlußfassung einbringen. Hierbei soll aufgrund der Verkehrszahlen mit 9500 Kfz/24h ermittelt werden, ob in diesen Verkehrsbereichen eine lärmindernde Geschwindigkeitsreduzierung bei Nacht/Tag erreicht werden kann.

Folgende wesentliche Fragen, Wünsche und Anregungen wurden von den Mitbürgerinnen und Mitbürgern geäußert und von der Bürgermeisterin und den Referenten beantwortet:

- Funktioniert die Shared-Space-Konzeption, wenn mehr Verkehr durch die Hauptstraße fließt und wie breit muss eine Straße für einen Begegnungsverkehr zur Einrichtung eines Shared-Space sein. Die Hauptstraße wird für eine großzügige Shared-Space-Einrichtung als zu schmal gesehen. Antwort: Ja, Shared-Space funktioniert in der Hauptstraße. Siehe Vergleich Städte Bad Wurzach und Ditzingen mit deutlich mehr Verkehr. Bad Wurzach mit 15.000 Einwohner und 7.500 Kfz/24h und Ditzingen mit 25.000 Einwohner und 9.000 Kfz/24h weisen deutlich größere Verkehrszahlen auf. Die Leistungsfähigkeit des Kreisverkehrs und der Verkehrsraumneugestaltung ist laut rechnerischer Analyse gegeben. Die praktische Erprobung

läuft nun durch den Probebetrieb. Bei Begegnungsverkehr bedarf es einer Gesamtverkehrsbreite von 6,20 Metern, was in der Hauptstraße gegeben ist.

- Wird der Busverkehr zukünftig auch durch die Hauptstraße geführt. Antwort: Wird mit den Busunternehmungen geprüft.
- Wie kommen die Bürger zukünftig in die Wohngebiete (z.B. Fürhaupt, Grind etc.). Müssen diese immer durch den Kreisverkehr und durch die Hauptstraße fahren oder können diese auch die Haidlingasse weiterhin nutzen. Antwort: Alle bisherigen Straßen, auch die Haidlingasse, können nach wie vor genutzt werden. Ein Großteil der Bewohner dieser Wohngebiete, vor allem im nord-westlichen Teil des Ortsteil Walddorfs, nutzt bereits schon die Dettenhauser Straße und die Umgehungsstraße B464.
- Warum wird kein größerer Kreisverkehr am Busplatz geplant und ein Einbahnsystem für die Hauptstraße und Haidlingasse gewählt. Antwort: Die Einrichtung von Einbahnverkehren reduzieren in den meisten Fällen den Verkehr nicht sondern erzeugen Mehrfahrten (=Kreisfahrten); das gesamte Verkehrsaufkommen erhöht sich nachweislich. Im vorliegenden Fall wäre ein Einbahnsystem aus verkehrsplanerischer Sicht nicht empfehlenswert.
- Wie können Einsprüche gegen den Bebauungsplan Waldenbacher Weg/Nonnengasse offiziell eingereicht werden. Antwort: Erläuterung Bebauungsplanverfahren und Einsprucherhebungen. Siehe auch Amtsblattmitteilungen bei Bebauungsplanverfahren.
- Nettoweg soll nach Jahrzehnten endlich ausgebaut werden. Antwort: Prüfung läuft.
- Alternative zum Ausbau des Nettoweges=Gehweg soll eingeebnet werden. Antwort: Dank für Anregung.
- Nettoweg soll eigenen Straßennamen erhalten. Antwort: Ja, folgt.
- Die Straßen Reitweg und Hinter dem Kirchhof sollen in die Ausbaukonzeptionen des Nettoweges mit eingeplant werden. Antwort: Anregung wird aufgenommen.

Abschließend dankte Bürgermeisterin Silke Höflinger den Gastreferenten, Mitbürgerinnen und Mitbürgern und Gästen sehr herzlich für ihre Mitwirkung, Teilnahme und ihr Interesse, wünschte allen Gesundheit und einen guten Nachhauseweg und schloß damit die Bürgerversammlung, nach welcher sich noch viele gute Gespräche ergeben haben.